

Anlage 3: Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Bauweisen

Nachfolgend eine Erläuterung der beiden Bauweisen:

Ungebundene Bauweise:

Bei der ungebundenen (Regel-) Bauweise wird auf ein ungebundenes Brechsand-Splittgemisch gepflastert und die Fugen mit Splitt oder Sand eingefegt.

Die Bauweise hat verschiedene Vorteile: Sie ist einfach auszuführen, ist weitgehend temperaturunabhängig, Aufbrüche können ohne großen Aufwand mit dem vorhandenen Material wieder geschlossen werden und sie ist kostengünstiger und schneller in der Herstellung.

Als Nachteil sind die durch intensive maschinelle Reinigungsvorgänge ausgefegten Fugen zu nennen, in denen sich Unrat und Wasser sammeln kann. Die Tragfähigkeit ist geringer als bei einer gebundenen Bauweise. Aufgrund des hohen und schweren Lieferverkehrs muss damit gerechnet werden, dass die Bettungsschicht durch den „Mahleffekt“ nicht so lange standhält wie bei der gebundenen Bauweise.

Gebundene Bauweise:

Bei der gebundenen Bauweise werden die Steine auf einer wasserdurchlässigen Asphalttragschicht in einen Bettungsmörtel versetzt und mit Fugenmörtel verfüllt.

Ein Vorteil dieser Bauweise ist die einfachere Pflege. Selbst der tägliche Einsatz von Kehr-/Saugmaschinen ist möglich und ein regelmäßiges Nachsanden von ausgekehrten Fugen entfällt. Ferner werden Pflasterverschiebungen und Setzungen deutlich reduziert sowie die Tragfähigkeit erhöht. Die Ableitung der Schubkräfte, die durch Bremsen und Lenken erzeugt werden, können dauerhaft gewährleistet werden. Dieses ist vor allem bei erhöhtem Busverkehr oder Lieferverkehr und über den vorhandenen in den Straßenbereich ragenden Kellergewölben erforderlich. Probleme die mit der ungebunden schwer bis nicht lösbar sind.

Aufgrund der geringeren Setzungen und der dadurch ebenen Fläche, wird die gebundene Bauweise von Menschen mit Behinderungen (Seh- und Gehbehinderte) eindeutig bevorzugt.

Zu den Nachteilen können die höheren Baukosten und die langsamere Abwicklung aufgrund der Aushärtezeiten aufgezählt werden.